

REZENSION

Sophias Pfade

Sophia erscheint oft als Anhang hinter Philo- oder Theo-, aber selten als wirkliches Wesen. Hier setzt Karsten Massei an: Wir haben es nicht bloß mit einer Überlieferung zu tun. Sein Buch ist für die Praxis der Meditation gedacht.

Der Autor hatte sein Buch fast fertig, als im Herbst 2022 ein schwerer Herzinfarkt sein bisheriges Leben durcheinanderbrachte und verwandelte. Er musste einige Male reanimiert werden. Diese Todeserlebnisse trugen dazu bei, dass «die geistigen Welten sich mir auf eine neue Weise zu erschließen begannen». Das schon vorliegende Manuskript wurde völlig umgeschrieben. Sophia wurde zu einer erlebten Begleiterin, Unterweiserin und Einsicht vermittelnden Wesenheit, die die Alltagserlebnisse befruchtet und geistig durchleuchtet.

Im Buch lässt Massei immer wieder die Sophia selber sprechen, er kleidet ihre in der Seele wiederhallenden Belehrungen in Worte unserer Sprache: «Schau dich um, du wirst viel entdecken. Nimm dir Zeit. Du erhältst sie von mir geschenkt. Fühle meine Gunst.» Die sinnliche Welt wird transparent, denn «die Dinge und Wesen schweigen nicht, du wehrst dich nur, dich so weit zu ihnen hinzubewegen, dass sie als das, was sie sind und was sie wollen, vor dich hintreten». Sophia stellt nicht nur Fragen an die innere Seele, sondern «Sophia pfadet den Weg der Seele in die geistigen Welten. Ihr Einssein mit dem Kosmos bietet sie den Menschen als ein Organ der Erkenntnis an.» Sophia bahnt die Wege, ist selber der Pfad, den ein suchender Mensch betritt, der ihn zu seinem höheren Wesen führt. Sie prüft den, den sie führt, denn er muss seine innere Reife beweisen. Insofern ist sie ein weisheitsvolles, mütterliches Wesen.

An dieser Stelle zeigt Karsten Massei seine tiefe innere Religiosität. «Christus hat die Erde geheiligt, damit sich der Mensch zur göttlichen Welt erheben kann [...] Es gehört zu den Aufgaben des Menschen, sich wahre Vorstellungen zu bilden von der Christuswirksamkeit in der Lebenssphäre der Erde.» Das erleben auch

die Elementarwesen, die sich über die Christuswirksamkeit in der Erdsphäre befragen lassen. Und: «Mit der Zeit verdichten sich diese Zeichen dahingehend, dass man schaut, wie Sophia einen lebendigen Mantel um die Erde breitet. Mit ihm hüllt sie die Christuswesenheit ein.» Somit sind die Taten Christi ihrem ätherischen Kleid eingeschrieben. Sie sind Teil der geistigen, der lebendigen Erde und also von dem, der sie sucht, auffindbar.

Diese innigen Beziehungen lassen sich nicht so einfach beschreiben. Eigentlich fehlen die Worte. Der Aufbau des Buches geht schrittweise vor: Zuerst werden die Wege beschrieben, das Tor zum zweiten Teil über Sophias Wesen durchschritten. In einem dritten Schritt wird dann näher auf die Schule Sophias eingegangen. Die im Text eingefügten Gespräche bzw. Belehrungen Sophias lassen das Erleben dieser Wesenheit ganz nahe herantreten. Hier und dort werden Sprüche eingestreut, die als Meditationsanweisungen die Seele in ihrem Erlebnishorizont weiten.

Aufschlussreich sind Karsten Masseis Zeichnungen. Man muss sich in seine Bildsprache einleben, denn das ist sein Mittel, das Erlebnis in die Sichtbarkeit zu übertragen. Man empfindet, wie jede Linie, jede Schattierung sehr genau gesetzt ist, wie symbolhaft das Sich-dazwischen-Abspielende ausgedrückt wird. Im meditativen Nachvollzug erwacht das Erlebnis dessen, was er vermitteln möchte. Die 14 Sprüche am Schluss des Buches bieten «Anregungen zu vielfältigem Gebrauch» und der Autor gibt Beispiele, sie meditierend zu erarbeiten oder einfach nur laut zu lesen. «Daraus, die Sprüche in der Seele zu bewegen, entwickelt sich ein tiefes Verständnis für Sophia. Tatsächlich gehen Wirkungen von ihnen aus, die die Seele klären, durchleuchten und stärken.»

«Schau dich um, du wirst viel entdecken. Nimm dir Zeit. Du erhältst sie von mir geschenkt. Fühle meine Gunst.»



Karsten Massei
Weisheitsgöttin Sophia.
Die Hüterin der Erde

Futurum Verlag,
Basel 2024

Ich empfehle dieses Buch sehr. Ich habe das Gefühl, dass es hineinführt in die innigen Naturbeziehungen zwischen Betrachtenden und der erschaffenen Natur, so wie es zum Beispiel in den intimeren Momenten von Goethes naturwissenschaftlichen Betrachtungen geschieht. Karsten Massei spricht beschreibend dasjenige an, was in der heutigen Zeit so nottut. RONALD TEMPLETON